

## **Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll zum finalen Wettbewerbsbeitrag**

**Team F - schneider + schumacher Städtebau GmbH, Frankfurt mit GTL  
Landschaftsarchitektur Triebswetter, Mauer, Bruns Partner mbB, Kassel**

BKA und Stadtquartier sind gestalterisch zwei verschiedene Entwürfe, sogar formal ohne große Verwandtschaft. Sie sind unterschiedlich tief bearbeitet, und haben qualitativ sehr unterschiedlich gestalterische Qualität.

### **BKA**

Der Entwurf ist spannend, macht neugierig, er ist prägnant und markant, eigenständig, und zeigt, wie ein großes Raumprogramm als Neubau auf grüner Wiese vorgestellt werden kann ohne dominierende Gesten.

Als eigenständiger geschlossener Bereich sehr gut wahrnehmbar.

Eine auffällige Geometrie (Fünfecke) wird sehr positiv eingesetzt. Die Baukörper sind differenziert in ihren Breiten und Höhen sowie der Ausbildung ihrer Innenhöfe. Diese bieten optisch Schutz von außen. Es entstehen echte Räume und Plätze zwischen den Baukörpern. Diese eignen sich hervorragend als Begegnungs- und Aufenthaltsräume.

Die Lage des Sportplatzes wird positiv gewertet, ebenfalls die Eingänge und Lage der Parkhäuser. Ein Pocket-Park und zwei „Mini-Forrests“ ergänzen das innere Freiraum-/ Aufenthaltsangebot für die hier Arbeitenden. Das kaskadierende Wassermanagement ist vorbildlich.

Der Entwurf wurde sehr gut optimiert und erfüllt alle Vorgaben und Anforderungen des BKA, sogar die sehr abstrakte Funktionalität.

Auch künftige Erweiterungen inmitten der Sicherheitsbereiche werden positiv gewertet, denn es werden keine Grünflächen geopfert, im Gegensatz zu anderen Arbeiten.

### **Resümee**

Der Beitrag stellt einen eigenständigen und zukunftsweisenden Entwurf dar!

### **Quartier**

Das Quartier wird nicht als ein besonders innovativer Beitrag angesehen.

Fünf „Stadtschollen“ liegen konzentrisch um das Biehler Wäldchen, „grüne Finger“ als Pufferzonen trennen strahlenförmig die einzelnen Schollen voneinander, vernetzen in den Landschaftsraum und zum Biehler Wäldchen. Die Höhe der unmittelbar angrenzenden Bebauung zum Biehler Wäldchen ist zu prüfen.

Die Breiten aller Bebauungen sind identisch, egal ob Riegel, Einzelbau oder Blockrand, und daher schematisch, sogar zu breit. Schematisch ist auch die städtebauliche Anordnung und Ausrichtung sowie die Ausbildung der Ränder. Kritisch ist die Struktur der Innenhöfe: Sind sie „blocköffentlich“ / halbprivat oder erfolgt hierüber die Erschließung von Gebäuden? Wichtige Abstufungen von Privatheit zur Öffentlichkeit sind nicht erkennbar.

Schematisch auch die Ausbildung der Quartiersplätze für jede Nachbarschaft - die Quartiersgaragen sind teils an den Plätzen, teils nicht. Die Garagen liegen teils zu tief im Quartier und erzeugen so mehr individuellen Verkehr. Die Grundkonzeption lässt vieles offen und hinkt dem eigenen Anspruch des städtebaulichen Vorbildes hinterher. Das Ziel, an das städtebauliche Vorbild des „Wiesbadener Blocks“ der Gründerzeit anzuknüpfen, wird der Entwurf in großen Teilen nicht gerecht.

Die Adressbildung ist nicht ablesbar, bei den an den grünen Fingern und am Rand liegenden Baukörpern sind Erschließung und Adressbildung ungelöst .